



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

41. Ratssitzung vom 15. März 2023

1526. 2022/274

Interpellation von Patrik Brunner (FDP) und Dr. Frank Rühli (FDP) vom 22.06.2022: Umsetzung des städtischen Klimaschutzziels Netto-Null bis 2040, Schritte zur Festlegung des Absenkpfeils, Veröffentlichung des jährlichen Zwischenberichts, Vorgehen und Kennzahlen betreffend Monitoring sowie Erfassung und Senkung der indirekten Emissionen

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 1522 vom 7. Dezember 2022).

Dr. Frank Rühli (FDP) nimmt Stellung: Die Interpellation wurde kurz nach der Annahme von Netto-Null in der Stadt eingereicht, um die prozeduralen Vorgaben für die Umsetzung der Klimaziele einschätzen zu können. Es geht hauptsächlich um den Weg zum Ziel, nicht die Ziele selbst. In der ersten Frage geht es um Zuständigkeiten. Der Stadtrat antwortet, dass er bis im Herbst des Jahres 2023 einen entsprechenden Plan zusammenstelle. Die Dienstabteilungen seien damit beschäftigt, die Regulierungen, Strategien und Planungen in ihrem Zuständigkeitsbereich zielgerecht zu überarbeiten. Während dies ein wenig schneller gehen könnte, ist es grundsätzlich eine positive Entwicklung. Die nächste Frage zur Darlegung beantwortet der Stadtrat folgendermassen: Der erste Bericht sollte im Herbst des Jahres 2023 bereit sein. Berichte zu den indirekten Emissionen werden sich um ein Jahr verzögern, da sie schwieriger zu erfassen seien. Zum Monitoring sagt der Stadtrat, dass bei den indirekten Emissionen noch keine solide Erhebungsgrundlage vorliege. Auch die negativen Treibhausgasemissionen sollen erfasst werden. Wir wünschen uns eine relativ schnelle Erfassung. Weiter geht es um die Berücksichtigung der Unterschiede zwischen direkten und indirekten Emissionen beim Monitoring. Auch hier wird festgehalten, dass der Vorgang bei indirekten Emissionen komplizierter sei. Die Antwort auf diese Frage ist ein wenig vage. Die fünfte Frage thematisiert die Unschärfe beim technologischen Fortschritt und der Preisentwicklung, und wie damit umgegangen wird. Wir wünschen uns hier seitens der FDP viel Engagement. Technologische Fortschritte spielen in der Bekämpfung des Klimawandels eine wichtige Rolle. Zur Monetarisierung einer Software-Lösung schreibt der Stadtrat, eine Software sei im ordentlichen öffentlichen Beschaffungsrecht gefunden worden. Der letzte Punkt fragt, inwieweit indirekte Emissionen aus Investitionsportfolios der Pensionskasse Stadt Zürich und des Umwelt- und Gesundheitsschutzes (UGZ) in der Klimabilanz berücksichtigt sind. Der Stadtrat antwortet, diese könne er nur begrenzt steuern. Hier kann man geteilter Meinung sein. Insgesamt hinterlässt die Antwort des Stadtrats einige Unklarheiten.

Weitere Wortmeldung:

Walter Anken (SVP): Die Antwort des Stadtrats auf die fünfte Frage erscheint uns ko-misch. Darin steht, dass die zukünftige Entwicklung der Treibhausgasemissionen von



2 / 2

technologischen Massnahmen, Preisveränderungen, Weiterentwicklungen und der Umsetzung der Massnahmen in der Stadt Zürich abhängig seien. Der Stadtrat kann logischerweise weder technologische Fortschritte noch Preisveränderungen vorhersehen. Mit Weiterentwicklungen meint der Stadtrat wohl zunehmendes Bevölkerungswachstum, auch wenn er es nicht explizit schreibt. Weiter ist in der Antwort die Rede von einer prospektiven, also möglicherweise zu erwartenden Abschätzung der Treibhausgasemissionen. Somit ist der Stadtrat schon beim Schätzen angelangt. In der Antwort zu Frage 8 steht, es fehlten die verbindlichen Vorgaben zur Erfassung der Treibhausgase weltweit. Ich versichere ihnen, diese Vorgaben werden nie vergleichbar sein. Die Antwort zeigt, dass ein seriöses Monitoring unmöglich ist.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat